

## Fürth, Löwensohnstraße



Gerson Löwensohn (1817–1871 [AF c282]) gründete 1844 sein *Lithographisches Institut* mit Kupferdruckerei. Daraus entwickelte sich einer der bedeutendsten Bilderbuchverlage in Europa. Nach dem Tod des Gründers führten seine Witwe Helene Löwensohn (1821–1914 [NF III.176]) und die Söhne Bernhard Löwensohn (1849–1910 [NF III.49]) und Theodor Löwensohn (1853–1931 [NF XIVa.25]) die Firma weiter. 1894 gründete Theodor Löwensohn mit 11.000 Mark die *Gustav und Helene Löwensohn Wohltätigkeitsstiftung* für arme Witwen und mit 16.000 Mark die Arbeiterstiftung. 1894 gründete Kommerzienrat Bernhard Löwensohn anlässlich des 50jährigen Bestehens der Bilderbuchfabrik mit 15.000 Mark die *Bernhard Löwensohn'sche Arbeiterstiftung*. 1905 errichtete Bernhard Löwensohn mit 10.000 Mark die *Sophie Löwensohn'sche Stiftung für Säuglingsernährung*. 1907 schenkte Kommerzienrat Theodor Löwensohn der Stadt 10.500 Mark zur Errichtung des *Rosa Löwensohn'schen Fonds zur Errichtung einer Waldschule für schwächliche und genesende Kinder*. 1919 übernahmen Theodors Söhne Gustav Löwensohn (\*1883 Fürth – Shoah-Opfer) und Robert Löwensohn (\*1892 Fürth – Shoah-Opfer) mit Ernst Rosenfelder (\*1894 Fürth, 1938 nach London) die Leitung. Das Unternehmen wurde 1937 „arisiert“. 1950 wurde die Straße in der Westvorstadt nach der Stifterfamilie Löwensohn benannt.

Pestalozzi. – Bezold. – A-Z, S. 250 f. – AF. – [www.juedisch-in-fuerth.de](http://www.juedisch-in-fuerth.de).